

Pressemitteilung

Social Media Protection, 2. August 2011

Symantec-Umfrage: Mit Archivierung teure Social Media-Krisen vermeiden

Bis 2013 werden Firmen aus juristischen Gründen erfassen müssen, was in ihrem Namen auf sozialen Plattformen publiziert wird / Diese Kanäle nehmen die gleiche Stellung ein wie E-Mails oder andere unstrukturierte Daten

München, 2. August 2011 – Datenlecks auf Facebook und Co. nehmen zu. Im vergangenen Jahr war ein Unternehmen im Schnitt von neun Fällen betroffen, bei denen vertrauliche Informationen über Social Media-Kanäle an die Öffentlichkeit gelangten. In 94 Prozent der Fälle führte dies zu Imageschäden, Vertrauensverlust bei Kunden und Umsatzeinbrüchen. Das ist das Ergebnis einer von Symantec durchgeführten Umfrage bei mehr als 1000 Personen zum Thema Social Media in Unternehmen. Sie untersuchte, wie Firmen sich vor etwaigen negativen Konsequenzen falsch genutzter Sozialer Medien schützen.

Organisationen verbreiten immer öfter geschäftsrelevante Informationen über soziale Netzwerke und kommunizieren dort mit Kunden, Partnern oder Mitarbeitern. Dadurch wächst die Gefahr, dass auch vertrauliche Daten ungewollt ins Netz gelangen. Unternehmen müssen deshalb in der Lage sein, die auf den Plattformen veröffentlichten Informationen zu erfassen und gemäß branchenspezifischer Vorgaben zu archivieren. Dies ist beispielsweise bei einer eDiscovery-Anfrage notwendig. Hier müssen Unternehmen im Rahmen gerichtlicher Auseinandersetzungen ihre elektronischen Daten als Beweismittel offenlegen. Laut Gartner¹ wird bis Ende 2013 die Hälfte aller Unternehmen aufgefordert werden, für eDiscovery-Anfragen bereits veröffentlichte Social Media-Inhalte aufzubereiten. Eine Archivierungssoftware kann Firmen dabei helfen, derartige Inhalte übersichtlich zu speichern und auf Facebook, Twitter, LinkedIn, SharePoint oder Blogs veröffentlichte Informationen schnell wiederzufinden.

Die Umfrage von Symantec zeigt, dass 82 Prozent der befragten Unternehmen die Implementierung derartiger Archivierungslösungen bereits diskutieren. Gleichzeitig erwägen sie, entsprechende Richtlinien einzuführen und die Mitarbeiter im Umgang mit Social Media

¹ Gartner, Inc., Social Media Governance: An Ounce of Prevention," Debra Logan, Gartner, December 17, 2010

zu schulen. Bislang setzt nur ein Viertel derartige Richtlinien und Technologien ein. Zu den drei häufigsten Social Media-Vorfällen, mit denen Unternehmen im vergangenen Jahr konfrontiert waren, zählen laut der Befragung folgende:

- Mitarbeiter verbreiteten zu viele Informationen auf öffentlichen Plattformen (46 Prozent)
- Vertrauliche Daten gelangten an die Öffentlichkeit (41 Prozent)
- Diese Veröffentlichungen haben Rechtsstreitigkeiten ausgelöst (37 Prozent)

Über 90 Prozent der von Social Media-Vorfällen Betroffenen wurden mit weiteren Folgen konfrontiert, wie etwa:

- Gesunkener Aktienkurs (durchschnittliche Kosten: 716.000 EUR)
- Prozesskosten (durchschnittliche Kosten: 448.400 EUR)
- Direkte finanzielle Einbußen (durchschnittliche Kosten: 442.600 EUR)
- Imageschaden/Verlust des Kundenvertrauens (durchschnittliche Kosten: 440.200 EUR)
- Umsatzeinbußen (durchschnittliche Kosten: 427.000 EUR)

Die Social Media Protection Flash Poll von Symantec

Die Ergebnisse der Symantec Social Media Protection Flash Poll basieren auf einer Umfrage, die Applied Research im April 2011 durchführte. Befragt wurden Fachleute aus IT-Abteilungen und der Managementebene, die für Rechner, Netzwerke sowie IT-Ressourcen in Unternehmen ab einer Größenordnung von 1000 Mitarbeitern verantwortlich sind. Ziel der Studie war es zu prüfen, wie Unternehmen sich vor den möglichen negativen Folgen im Umgang mit Social Media schützen. Insgesamt nahmen 1.225 Personen in 33 Ländern an der Umfrage teil. Befragt wurden Teilnehmer in Nordamerika, EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), dem asiatisch-pazifischen Raum und Lateinamerika.

Hinweis für Journalisten:

Wenn Sie mehr über Symantec und seine Produkte erfahren möchten, dann besuchen Sie unser Online-Presszentrum unter www.symantec.com/presse.

Symantec und das Symantec-Logo sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der Symantec Corporation in den USA und ihrer Tochtergesellschaften in einigen anderen Ländern. Andere Firmen- und Produktnamen können Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Firmen sein und werden hiermit anerkannt.

Alle zukunftsweisenden Hinweise auf Pläne für Produkte sind vorläufig und sämtliche zukünftigen Veröffentlichungstermine sind unverbindlich und können geändert werden. Jede zukünftige Veröffentlichung des Produkts oder geplante Änderungen an Produktfähigkeiten oder Funktionen unterliegen der fortlaufenden Evaluierung durch Symantec. Diese Änderungen können, müssen aber nicht implementiert werden. Sie sollten nicht als feste

Zusagen von Symantec angesehen werden und nicht als verbindlich bei der Kaufentscheidung betrachtet werden.

Über Symantec

Symantec ist ein weltweit führender Anbieter von Sicherheits-, Storage- und Systemmanagement-Lösungen. Damit unterstützt Symantec Privatpersonen und Unternehmen bei der Sicherung und dem Management von Informationen. Unsere Software und Dienstleistungen schützen effizient und umfassend gegen Risiken, um überall dort Vertrauen zu schaffen, wo Informationen genutzt und gespeichert werden. Mehr zu Symantec finden Sie unter www.symantec.de.

*Symantec (Deutschland) GmbH, Wappenhalle, Konrad Zuse Platz 2-5, 81829 München
Telefon: +49 (0) 89 / 94302 - 100
Telefax: +49 (0) 89 / 94302 - 950*

Ihr Ansprechpartner (NUR PRESSE!) für Rückfragen:

*Michael Piontek
PR Manager Enterprise
Deutschland, Österreich, Schweiz*

*Sascha Blasczyk
Line Manager*

*Symantec (Deutschland) GmbH
Telefon: +49 (0) 89-94302-610
Mobil: +49 (0) 162-2954810
E-Mail: Michael_Piontek@symantec.com*

*LEWIS Communications GmbH
Telefon: +49 (0) 89-1730-1943
Fax: +49 (0) 89-1730-1999
E-Mail: SymantecGermany@lewispr.com*